

Leserbrief

Es gibt wohl keinen Pädagogen, der sich nicht endlich wieder die Rückkehr zum Präsenz- und die Abkehr vom Fernunterricht wünscht, vor allem im Hinblick auf das seelische Wohl der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler, welches er oder sie momentan nur schwer bis gar nicht einschätzen kann, von deren Bildungs- und Wissensstand ganz zu schweigen. Alle bemühen sich auf eine zum großen Teil absolut bewundernswerte Art und Weise, mit all den Problemen und Unzulänglichkeiten umzugehen, trotzdem kann nichts die Anwesenheit in der Schule und das Zusammensein mit Klassenkameradinnen und -kameraden ersetzen.

Vor diesem Hintergrund ist es absolut begrüßenswert, wieder mit Präsenzunterricht beginnen zu wollen, nachvollziehbarer- und sinnvollerweise mit Kindergärten und Grundschulen am Anfang. Ebenfalls zuzustimmen ist dabei dem Vorziehen von Erzieherinnen und Erziehern bzw. Grundschullehrerinnen und -lehrern in der Impfreihenfolge, da Abstände in diesen Altersklassen seitens der Schüler kaum einzuhalten sind. Und wenn man aus vielerlei Gründen (vor allem wirtschaftliche und politische; wer glaubt, es ginge hier primär um Bildungsgerechtigkeit, ist naiv) die Kinder wieder in die Schulen holt, müssen eben entsprechende Maßnahmen sowohl zum Schutz der Kinder als auch der Pädagogen getroffen werden.

Umso verwunderlicher, um nicht zu sagen skandalös ist die Tatsache, dass mit dem Beginn des Präsenzunterrichts an weiterführenden Schulen ab dem 8.3. (Jahrgangsstufen fünf und sechs) bzw. dem 15.3. (sieben bis zwölf) alle Beteiligten erhöhten Gesundheitsrisiken ausgesetzt werden, gerade auch im Hinblick auf die bereits vorhandene „Dritte Welle“ und erneut steigende Inzidenzwerte, das ganze übrigens ohne in meinen Augen ausreichende Schutzmaßnahmen. Selbst zehn bis fünfzehn Personen in einem Raum, von vollen Treppenhäusern in den Schulen und Bussen und Zügen ganz zu schweigen, erhöhen die Infektionsgefahr enorm.

Vollends absurd wird es, wenn man weiß, dass im benachbarten Baden-Württemberg bereits Lehrer der weiterführenden Schulen geimpft sind oder schon zeitnahe Termine zur Impfung haben, was ja auch absolut gerechtfertigt ist. Wir in Rheinland-Pfalz sollen also einem erhöhten gesundheitlichen Risiko ausgesetzt werden, während 20 km weiter zumindest dieses Risiko jetzt schon oder in absehbarer Zeit deutlich minimiert ist. Das führt dazu, dass an ein und derselben Schule geimpfte Kollegen aus Baden-Württemberg auf ungeimpfte aus Rheinland-Pfalz treffen, ein unhaltbarer Zustand. In meinen Augen (und nicht nur in meinen!) ist das eine glatte Verletzung der Fürsorgepflicht sowie das bewusste Ignorieren von wissenschaftlich belegten Studien. Ich fühle mich wie eine Art Kanonenfutter! Ich möchte zurück in den Präsenzunterricht, aber nicht, um einer inkompetenten Regierung Wählerstimmen zu verschaffen! Ein derart durchsichtiges Manöver ist in der Tat skandalös!

Der Autor dieses Artikels ist ein uns bekannter Kollege, der anonym bleiben möchte.